



INFOBRIEF: Das Raspeln

Oder: Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen

Raspeln? Was ist das?

In den Tagen vor Ostern, (die „Kartage“) läuten traditionell von Gründonnerstag bis zur Osternacht keine Kirchenglocken. Stattdessen zogen früher die Messdiener mit hölzernen Raspeln (oder „Klappern“) durch das Dorf, um die Leute zu den einst üblichen Osterandachten aufzurufen.

In früheren Zeiten erhielten der Pfarrer und der Küster einer Gemeinde noch Naturalabgaben (meist Lebensmittel) ihrer Mitbürger als Entlohnung. Als Dank für ihre Mühe wurde den Jungen dieses Vorrecht für das Osterwochenende „abgetreten“. Am Karsamstag durften sie dann bei den Dörflern Ostereier (auch: Süßigkeiten oder „Pfennigs“-Beträge) einsammeln und unter sich aufzuteilen. Später – nach Abschaffung der Andachten - übernahmen dies die Dorfjungen.

Der Brauch soll aus dem Mittelalter stammen; einer Zeit, in der sich das Leben nach dem Läuten der Kirchenglocken zu allen Tageszeiten richtete, da niemand Uhren oder Wecker besaß.

Warum heute noch Raspeln? Welchen Sinn hat das in unserer Zeit noch?

Heute wird durch das Raspeln einfach nur auf das höchste Fest im Kirchenjahr aufmerksam gemacht. Da diese Tradition in der Vergangenheit nicht fortgesetzt worden war, „fehlte“ den alteingesessenen Kleinkönigsdorfern der Brauch im Jahresablauf. Als traditionsbewusste Vereine belebten die Dorfgemeinschaft und die Maigesellschaft diese Sitte 2003 neu, auch um den Dorfkindern die Gebräuche und das Vereinsleben ihres Heimatorts näher zu bringen.

Wann und wo wird geraspelt?

Wir treffen uns stets am Gründonnerstag, ab 11.30 Uhr an der St. Magdalenenkapelle. Geraspelt wird in „Kleinkönigsdorf“ (Waldstr., Greinstr., Triftweg/Wildstr., Hirschweg, Gemenweg, Widderstr., St.-Elisabeth-Heim, Waldstr., Franz-Lenders-Str. bis zur Schule) zu sechs Durchgängen:

Gründonnerstag (12 Uhr, 18 Uhr), Karfreitag (6, 12, 18 Uhr) und Karsamstag (6 Uhr). Die Termine richten sich nach den damaligen Uhrzeiten für die Osterandachten und sind fester Bestandteil der überlieferten Tradition. Zuletzt ziehen wir Karsamstag ab 10.00 Uhr von Tür zu Tür („Heischegang“, wobei gerne die o.g. Spenden angenommen werden), und ein Liedchen gesungen wird:

He kumme die Jonge / Kinder, die jerspelt han // die wulle och jän e Osterei han.
Eins, och zwei; zwei, och drei // un ene decke Weck dobei.

Warum werden die Termine nicht an aktuelle Gottesdienste angepasst? - Wieso 6 Uhr??

Der Brauch hatte sich über die Zeit verselbständigt und wird derzeit nicht in Zusammenarbeit mit der Pfarre gepflegt. Wollte man die Kirchgänger ausschließlich mit Raspeln „rufen“, müsste dies ganz Königsdorf abdecken. Jedoch macht schon der oben beschriebene Rundweg eine Strecke von 3 Km (!) aus; den ganzen Ort kann die kleine Kindergruppe (10 bis 18 Kinder) unmöglich schaffen...

6.00 Uhr mutet auf den ersten Blick etwas früh an. Trotz allem ist Ostern aber immer noch ein Kirchenfest, das jeder mit der nötigen Besinnlichkeit feiern können soll. Die „Lärmbelästigung“ ist eher gering; warum soll man also nicht einmal einen Frühlingstag bei Sonnenaufgang genießen?

Wer kann mitmachen?

Alle Kinder zwischen 6 und 13. Mit 14 übernimmt man die Position des Anführers und sollte vorher wenigstens zwei Jahre mitgemacht haben. Raspeln war ursprünglich katholischer Brauch, aber heute ist die Konfession der Kinder für die Teilnahme nicht entscheidend.

Wer ist Veranstalter?

Zuerst die Maigesellschaft 1448 Kleinkönigsdorf e.V., die als Verein für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 die altersmäßig am nächsten liegende Gruppe darstellt, der üblicherweise viele ehemalige „Raspeljungen“ (erst seit 2003 machen auch Mädchen mit) angehören.

Die Dorfgemeinschaft 1948 St. Magdalena Kleinkönigsdorf e.V. entstand anlässlich des 500. Maifestes aus ehemaligen „Maimännern“. Beide Vereine widmen sich der Traditionspflege und des Heimatgedankens sowie dem Erhalt dörflichen Brauchtums. Weitere Fragen beantworten gerne: